



Europäischer Gewerkschaftsverband für den öffentlichen Dienst (EGÖD)

LASSEN SIE DIE LICHTER AN Pressemitteilung: Brüssel Sofortige Veröffentlichung, 1 Dezember 2005

1500 Arbeitnehmer aus dem Energiesektor gingen am 1. Dezember 2005 in Brüssel auf die Straßen. Sie haben ihre Meinung heute, am Tag des Treffen der Energieminister, lautstark kundgetan: **Lassen Sie die Lichter an. Stoppen Sie den Liberalisierungswahnsinn.** Die Minister beraten über Fortschritte im Binnenmarkt für Strom und Gas. Ein Evaluationsbericht der Kommission steht ganz oben auf der Tagesordnung.

Die Liberalisierung hat:

- nicht mehr Arbeitsplätze geschaffen,
- den Bürgern keine niedrigeren Preise gebracht und
- nicht zu einem sichereren und zuverlässigeren Energiesystem geführt.
- Arbeitnehmer aus dem Energiesektor waren dabei die Verlierer: **300.000 Stellen wurden** in den letzten 10 Jahren **gestrichen.**
- Der Mangel an Investitionen in die Infrastruktur, in Erzeugungskapazitäten, in Schulungen und die Ausbildung und in die Forschung und Entwicklung, das alles führt dazu, dass auf lange Sicht Europas sicheren, gesicherten und erschwinglichen Energiesysteme bedroht sind.

Die meisten Beteiligten des Energiesektors, einschließlich der britischen Ratspräsidentschaft und großer industrieller Abnehmer von Strom und Gas, sind mit dieser Beurteilung, dass der Markt auf diese Weise nicht funktioniert, einverstanden.

„Der Rat (unter britischer Präsidentschaft) und die Kommission verschreiben noch mehr von der gleichen Medizin, nämlich Wettbewerb. Aber dieses Mittel wurde vorher schon versucht und es hat nichts gebracht. Es ist kein intelligentes Medikament und hat eine ungezielte Wirkung. Es schadet gut funktionierenden Energieversorgungsunternehmen. Die Risiken bedrohen das Energiesystem und schließlich auch Europas Chancen für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit. Sie schaden sowohl den anfälligen Verbrauchern als auch großen Unternehmen,“ argumentiert Jan Willem Goudriaan, Stellvertretender Generalsekretär des EGÖD.

Die Gewerkschaften sagen:

- Erlauben Sie den Mitgliedsstaaten, die Märkte für Kleinverbraucher geschlossen und geregelt zu halten. Keine unbedingte Öffnung des Marktes im Jahr 2007.
- Setzen Sie Ziele für die Investition, einschließlich der Investition in die Ausbildung, in die Forschung und Entwicklung und in die Wartung und die Reparatur.
- Keine zwanghafte Eigentümer-Entbündelung (die Entbündelung von Netz und Vertrieb)
- Zukünftige Maßnahmen sollten zu deutlichen Verbesserungen im Bereich der Beschäftigung und Sicherheit in der Versorgung führen. Neue Maßnahmen sollten die Verpflichtungen des öffentlichen Dienstes verbessern und Verbrauchern mehr Rechte verleihen, die Verlässlichkeit der Versorgung verbessern und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.



„Die Kommission und die Regierungen sollten die Haltung der Arbeitnehmer berücksichtigen. Die Arbeitnehmer haben eine praktische Ansicht davon, was mit Investitionen, Wartung und Reparatur geschieht, und was den täglichen Druck betrifft, der auf sie ausgeübt wird, um Kosten zu reduzieren und Gewinne zu maximieren,“ fügt der Stellvertretender Generalsekretär des EGÖD hinzu.

Ein weiteres Problem, auf das der EGÖD aufmerksam machen will, ist, dass es im südosteuropäischen Energievertrag an einer sozialen Säule mangelt. Dies weitet den Binnenmarkt auf die Länder Südosteuropas aus. Aber ohne dass dort die Sozialgesetze und Vorschriften, die in der EU gelten, angewendet werden. „Das ist inakzeptabel. Die Kommission spricht dieses Thema zwar an, aber der Vorgang sollte beschleunigt werden und die Kommission müsste vom Rat volle Unterstützung erhalten. Und dies ist bisher nicht geschehen,“ sagen Vertreter des EGÖD.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Jan Willem Goudriaan, Telefon + 32 2 2501080 oder schicken Sie eine E-Mail an epsu@epsu.org

EGÖD ist der Europäische Gewerkschaftsverband für den öffentlichen Dienst. Er ist der größte Verband des EGB. Zu ihren Mitgliedern zählen 8 Millionen Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst und ihre 213 Gewerkschaften. Er koordiniert Arbeitnehmer aus den Bereichen Gesundheit und Soziales, lokale und nationale Verwaltung, Energie, Wasser und Abfall.

Im Energiesektor koordiniert der EGÖD die Bereiche Strom und Gas, Produktion, Verteilung, Lieferung, Handel und Eigenbedarfsdienste. Unsere Mitglieder arbeiten in Kraftwerken, wo sie mit allen Arten von Energie wie z.B. Nuklear- und Wasserenergie, Kohle, erneuerbare Energien, Gas und Windenergie arbeiten. Unsere Arbeitgeber sind kleine und große, private und öffentliche Unternehmen (auf städtischer oder staatlicher Ebene).

Für weitere Informationen über den EGÖD und seine Arbeit finden Sie auf der Website: www.epsu.org

